



BFS Aktuell

Sperrfrist: 03.09.2009, 9:15

20 Wirtschaftliche und soziale Situation
der Bevölkerung

Neuchâtel, September 2009

Erwerbsmodelle, Arbeitsteilung und Kinderbetreuung in Paarhaushalten

Einige Aspekte der Vereinbarkeit von Beruf und Familie:
Die Schweiz im internationalen Vergleich

Auskunft:

Katja Branger, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 32 71 36711
E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 1075-0900

Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	<u>5</u>
<u>Erwerbsmodelle in Paarhaushalten</u>	<u>6</u>
<u>Zeitaufwand für Erwerbsarbeit und Haus-/ Familienarbeit</u>	<u>9</u>
<u>Teilzeitarbeit</u>	<u>10</u>
<u>Nichterwerbspersonen</u>	<u>14</u>
<u>Kinderbetreuung</u>	<u>15</u>
<u>Ausblick</u>	<u>18</u>
<u>Anhangtabellen</u>	<u>19</u>
<u>Liste der Länderkürzel</u>	<u>27</u>

Einleitung

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine Herausforderung, welche die ganze Familie betrifft. Immer häufiger genügt heutzutage auch in den westlichen Ländern Europas ein einziges Erwerbseinkommen dem finanziellen Bedarf einer Familie nicht mehr. Die Erwerbstätigkeit beider Eltern entspricht oft einer finanziellen Notwendigkeit. Zudem verfügen Frauen über immer höhere Ausbildungen und wollen wegen der Familie oft nicht gänzlich auf ihre Berufstätigkeit verzichten.

Die Tatsache, dass Frauen und vor allem Mütter gegenüber früher vermehrt erwerbstätig sind, darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie in verschiedenen Ländern, insbesondere auch in der Schweiz, mehrheitlich teilzeiterwerbstätig sind und, wenn kleine Kinder im Haushalt leben, eher mit einem niedrigen Beschäftigungsgrad (unter 50%). Umgekehrt sind Männer, speziell Väter, meist vollzeiterwerbstätig, weshalb die Organisation der Vereinbarkeit meist zu Lasten der Mütter geht. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben ist heutzutage in den meisten Ländern noch nicht gewährleistet – sowohl für Mütter als auch für Väter. Für Mütter hat aber die Frage, wie Familie und Erwerbsarbeit unter einen Hut gebracht werden können, im Allgemeinen wesentlich weiter reichende Konsequenzen als für Väter, denn nach wie vor sind es meistens die Mütter, welche neben der Hausarbeit auch die Hauptverantwortung für die Erziehung und Betreuung der Kinder übernehmen. Beispielsweise trägt in der Schweiz in rund 8 von 10 Paarhaushalten mit Kindern unter 15 Jahren die Frau die Hauptverantwortung für die Hausarbeit.

Dieser Beitrag bezieht sich ausschliesslich auf Vereinbarkeit im engeren Sinne, und zwar von Familie und Beruf. Andere Lebenssituationen, in denen ein Vereinbarkeitsbedarf besteht, z. B. zwischen Aus- oder Weiterbildung und Beruf oder zwischen Beruf und Betreuungspflichten für pflegebedürftige Eltern oder Verwandte, werden in diesem Rahmen nicht explizit thematisiert, nicht zuletzt wegen des Mangels an diesbezüglichen Daten in der UNECE Gender Statistics Database¹. Diese dient als Datenquelle für den vorliegenden Beitrag. Sie wurde von der Statistikabteilung der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE: United Nations Economic Commission for Europe) entwickelt und steht seit dem Frühjahr 2006 online zur Verfügung. Sie enthält zentrale Indikatoren im Bereich Gleichstellung von Frau und Mann für europäische, nordamerikanische und zentralasiatische Länder. Im Folgenden werden anhand ausgewählter Indikatoren einige Aspekte der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und, zum Vergleich, in einigen europäischen Ländern untersucht. Die Auswahl der Länder ist von der Verfügbarkeit der Daten zu den analysierten Indikatoren abhängig.

¹ www.unece.org > Statistical Data On-Line > Gender Statistics

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten

Lösungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden mehrheitlich in der Arbeitsteilung zwischen Partner und Partnerin gesucht, wobei Mütter im Vergleich zu früher ihre Erwerbstätigkeit weniger oft oder zumindest weniger lang ganz aufgeben. Die Arbeitsteilung zeigt sich anschaulich an den Erwerbsmodellen in Paarhaushalten².

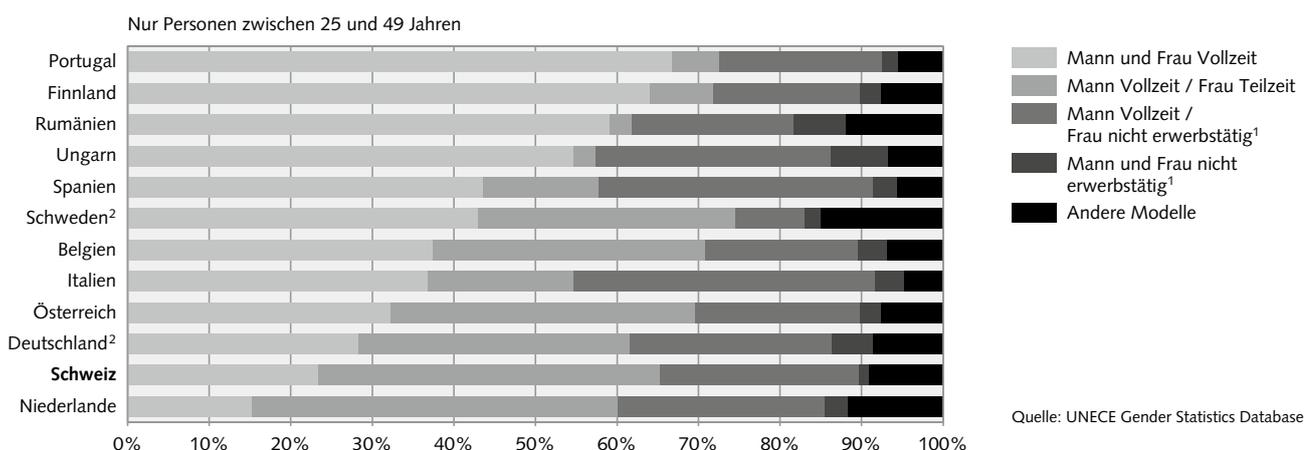
Zunächst gilt es festzuhalten, dass in den untersuchten Ländern das «Doppelverdienermodell» – beide Partner sind erwerbstätig – für mehr als die Hälfte der Paarhaushalte zutrifft: Die Anteile variieren von 56,0% in Italien bis zu 83,3% in Schweden. Unabhängig davon, ob die Partnerin (teilzeit- oder vollzeit-) erwerbstätig ist oder nicht, sind die traditionellen Modelle mit einem vollzeitarbeitenden Mann in allen untersuchten Ländern weitaus am meisten verbreitet, und zwar in mindestens 8 von 10 Paarhaushalten.

Bei Betrachtung der Erwerbsmodelle in den Ländern, für die aktuelle Zahlen zur Verfügung stehen, sind Ländergruppen mit ähnlichem Muster feststellbar:

- In der Schweiz, in Österreich, in Deutschland, in den Niederlanden und in Belgien gibt es einen hohen Anteil Paarhaushalte, in denen der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit arbeitet (zwischen 44,8% in den Niederlanden und 33,2% in Deutschland). Die Niederlande haben von allen untersuchten Ländern den tiefsten Anteil des Modells «beide Partner vollzeiterwerbstätig» (15,3%), gefolgt von der Schweiz (23,4%), von Deutschland (28,3%) und Österreich (32,2%). Die Schweiz gehört mit Schweden und den Niederlanden zu den Ländern, in denen das Modell «beide Partner Teilzeit» am häufigsten anzutreffen ist (CH 3,4%; SE 4,3%; NL 5,4%; vgl. Anhangtabelle T1).
- Portugal und Finnland weisen einen hohen Anteil Paarhaushalte auf, in denen beide Partner Vollzeit arbeiten (66,7 bzw. 64,0%) und einen relativ tiefen Anteil, in denen der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit arbeiten.

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten, 2006

G 1



¹ Die Erwerbslosen sind in der Kategorie «nicht erwerbstätig» inbegriffen.

² Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

² Betrachtet werden nur Paarhaushalte, in denen beide Partner im Haupterwerbssalter zwischen 25 und 49 Jahren sind.

- Italien und Spanien zeichnen sich durch eher traditionell geprägte Erwerbsmodelle aus: Ein hoher Anteil Paarhaushalte, in denen der Mann vollzeit- und die Frau nicht erwerbstätig ist (37,1% bzw. 33,6%). In Italien wird dieses Modell im Vergleich zu den anderen Ländern am häufigsten gelebt, und es ist zusammen mit jenem, in dem beide Partner Vollzeit arbeiten, das im Land selbst am meisten verbreitete Modell (je rund 37%).
- In Schweden kommen seltenere Modelle häufiger zur Anwendung als in anderen Ländern, z.B. beide Partner teilzeiterwerbstätig (4,3%) oder der Mann teilzeit- und die Frau vollzeiterbstätig (4,5%). In Paarhaushalten von Personen zwischen 25 und 49 Jahren sind unter den untersuchten Ländern in Schweden am wenigsten Frauen nicht erwerbstätig (12,8%).
- In Rumänien und Ungarn gibt es im Allgemeinen kaum Teilzeitarbeit, weder von Männern noch von Frauen. Somit hat es kaum Paarhaushalte, in denen die Frau, neben einem vollzeitarbeitenden Mann, Teilzeit arbeitet (in beiden Ländern nur je 2,7%). Am häufigsten arbeiten beide Partner Vollzeit (Rumänien 59,1% und Ungarn 54,7%). Zudem sind die beiden Erwerbsmodelle «Frau Vollzeit /Mann nicht erwerbstätig» sowie «beide Partner nicht erwerbstätig» relativ häufig im Vergleich zu anderen Ländern (Rumänien: 6,3% bzw. 6,4%; Ungarn: 5,4% bzw. 7,1%). Dies hängt mit der relativ hohen Erwerbslosenquote der beiden Länder zusammen und Erwerbslose werden in der Datenbank zu den Nichterwerbstätigen gezählt.

Einfluss von Kindern im Haushalt und deren Alter auf die Erwerbsmodelle

Die Lebenssituation von Paarhaushalten verändert sich grundlegend, sobald Kinder im Haushalt leben. In der Schweiz, in Österreich und in Deutschland ist das Modell der Vollzeitbeschäftigung beider Partner in Paarhaushalten mit Kindern deutlich weniger verbreitet als in den Paarhaushalten ohne Kinder. Dies zeigt sich in der Schweiz am deutlichsten: In 8,1% und in 12,6% der Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren bzw. ab 6 Jahren und in 54,0% der Paarhaushalte ohne Kinder sind beide Partner vollzeiterwerbstätig.

Leben Kinder unter 6 Jahren im Haushalt, wird in den genannten drei Ländern im Allgemeinen neben dem Modell «Mann Vollzeit / Frau Teilzeit» häufig das Modell des «Alleinverdieners» – d. h. Mann Vollzeit / Frau nicht

erwerbstätig – gelebt (in gut 3 bis 4 Haushalten von 10). Mit zunehmendem Alter der Kinder nimmt die Mutter wieder eine Erwerbstätigkeit auf, wenn auch häufig nur Teilzeit.

In Ungarn und Finnland lässt sich diese familiär bedingte Umstellung zum Alleinverdienermodell auch feststellen, insbesondere in Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren und besonders markant in Ungarn. In Portugal ist die Umstellung weit weniger deutlich und der Anteil vollzeitarbeitender Paare bleibt auch mit Kindern relativ hoch. Der Anteil Haushalte, in denen, neben dem vollzeitarbeitenden Partner, die Partnerin teilzeiterwerbstätig ist, ist in den drei Ländern in allen Familiensituationen gering (unter 1 von 10).

Das Phänomen einer Verschiebung vom Modell «beide Partner vollzeiterwerbstätig» hin zum Modell des Alleinverdieners, wenn Kinder im Haushalt leben, zeigt sich in Italien und Spanien ebenfalls, jedoch weit weniger markant als in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Zwischen Paarhaushalten mit Kindern unter 6 Jahren und solchen mit Kindern ab 6 Jahren besteht zudem kein wesentlicher Unterschied in der Beteiligung der Eltern am Arbeitsmarkt. Mit Ausnahme von Deutschland ist das Alleinverdienermodell, in den in diesem Abschnitt genannten Ländern, seit dem Jahr 2000 zurück gegangen: in Italien und besonders deutlich in Spanien in Paarhaushalten mit und ohne Kindern, in der Schweiz in denjenigen mit Kindern, unabhängig des Alters, und in Österreich nur, wenn Kinder ab 6 Jahre im Haushalt leben.

In Schweden und Belgien zeichnet sich wiederum ein anderes Bild: Die Präsenz von Kindern im Haushalt hat nicht auf die Erwerbsbeteiligung, sondern auf den Beschäftigungsgrad der Frauen einen Einfluss; d. h. letztere ziehen sich nicht aus dem Arbeitsmarkt zurück, reduzieren jedoch ihre Erwerbstätigkeit von Vollzeit auf Teilzeit. Dies drückt sich aus in einer Abnahme des Modells «beide Partner Vollzeit» zugunsten des Modells «Mann Vollzeit und Frau Teilzeit». Der Anteil Frauen, welche sich nicht am Arbeitsmarkt beteiligen, bleibt in Schweden somit auch in Paarhaushalten mit Kindern tief.

In Rumänien sind nur sehr geringe Unterschiede zwischen Paaren mit und solchen ohne Kinder festzustellen. Das Alter der Kinder hat gar keinen Einfluss auf die von den Eltern gelebten Erwerbsmodelle.

Die Niederlande bilden eine Ausnahme innerhalb dieser zum Teil ähnlichen Muster: Das Modell, wonach beide Partner vollzeiterwerbstätig sind, wird von kinderlosen Paaren und von solchen mit Kindern unter 6 Jahren kaum gelebt; am häufigsten, und zwar in knapp der

Hälfte dieser beiden Haushaltstypen, ist das Modell «Mann Vollzeit / Frau Teilzeit» anzutreffen, gefolgt vom Alleinverdienermodell (in rund 30% der genannten Haushaltstypen). Sind die Kinder im Schulalter, ändert sich das Bild grundlegend: In gut acht von zehn Haushalten sind beide Partner erwerbstätig, und zwar in 41,7% der Fälle beide Vollzeit, in 32,6% der Vater Vollzeit und die Mutter Teilzeit und in den übrigen 7,5% der Vater Teilzeit und die Mutter Vollzeit oder ebenfalls Teilzeit.

Auffallend ist, dass die Präsenz von Kindern nicht etwa zu einer Zunahme von egalitären oder neuen Erwerbsmodellen führt (z. B. beide Partner Teilzeit oder die Frau Vollzeit und der Mann Teilzeit oder nicht erwerbstätig), sondern viel eher die traditionellen, verbreiteten Muster festigt. Alternative Modelle werden vor allem in Paarhaushalten ohne Kinder gelebt.

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten nach Anwesenheit von Kindern und nach Alter des jüngsten Kindes, 2006

Nur Personen zwischen 25 und 49 Jahren, in Prozent

		Mann und Frau Vollzeit	Mann Vollzeit/ Frau Teilzeit	Mann Vollzeit/Frau nicht erwerbstätig ¹	Mann und Frau nicht erwerbstätig ¹	Andere Modelle
Schweiz	ohne Kinder	54,0	24,6	9,0	0,7	11,8
	Kind unter 6 Jahren	8,0	44,5	37,5	1,5	8,4
	Kind ab 6 Jahren	12,0	54,1	24,8	1,3	7,7
Österreich	ohne Kinder	57,4	18,5	10,6	2,2	11,3
	Kind unter 6 Jahren	19,3	37,6	32,2	4,1	6,7
	Kind ab 6 Jahren	29,9	45,1	16,5	2,0	6,5
Deutschland ²	ohne Kinder	58,0	15,6	10,7	4,2	11,6
	Kind unter 6 Jahren	12,6	30,5	42,5	7,1	7,2
	Kind ab 6 Jahren	22,4	44,4	21,3	4,0	7,9
Belgien	ohne Kinder	46,2	24,8	17,5	3,8	7,7
	Kind unter 6 Jahren	35,2	33,1	20,1	4,5	7,2
	Kind ab 6 Jahren	33,8	39,6	18,2	2,6	5,8
Niederlande	ohne Kinder	5,8	49,0	29,6	3,1	12,4
	Kind unter 6 Jahren	7,0	48,8	31,4	2,9	9,9
	Kind ab 6 Jahren	41,7	32,6	10,8	2,0	12,8
Portugal	ohne Kinder	72,6	4,9	14,9	1,3	6,4
	Kind unter 6 Jahren	68,9	4,6	20,8	1,4	4,3
	Kind ab 6 Jahren	63,7	6,9	20,7	2,5	6,2
Finnland	ohne Kinder	68,2	6,5	10,4	3,2	11,7
	Kind unter 6 Jahren	52,7	9,1	29,6	2,9	5,8
	Kind ab 6 Jahren	76,3	6,9	9,2	1,2	6,4
Italien	ohne Kinder	58,7	13,2	20,5	2,4	5,1
	Kind unter 6 Jahren	30,6	19,9	41,7	3,6	4,2
	Kind ab 6 Jahren	33,1	17,9	40,1	4,0	4,9
Spanien	ohne Kinder	63,2	9,8	17,7	2,3	6,9
	Kind unter 6 Jahren	38,1	15,5	38,4	2,9	5,1
	Kind ab 6 Jahren	39,8	14,8	36,4	3,6	5,4
Rumänien	ohne Kinder	69,1	1,2	16,2	4,4	9,1
	Kind unter 6 Jahren	58,5	3,1	20,0	6,4	11,9
	Kind ab 6 Jahren	57,0	2,8	20,7	6,9	12,7
Ungarn	ohne Kinder	75,2	1,1	11,3	5,8	6,5
	Kind unter 6 Jahren	32,3	2,9	51,9	9,4	3,5
	Kind ab 6 Jahren	64,6	3,2	17,4	5,7	9,1
Schweden ²	ohne Kinder	50,0	17,0	8,8	2,1	22,2
	Kind unter 6 Jahren	35,6	37,9	9,9	2,2	14,3
	Kind ab 6 Jahren	49,7	29,6	6,7	1,7	12,2

¹ Die Erwerbslosen sind in der Kategorie «nicht erwerbstätig» inbegriffen.

² Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

Zeitaufwand für Erwerbsarbeit und Haus-/Familienarbeit

In vielen Familien- und Paarhaushalten besteht eine deutliche geschlechtsspezifische Rollenteilung. Obwohl die Erwerbstätigkeit der Mütter in einigen Ländern wie in der Schweiz seit den 1990er Jahren zugenommen hat und in anderen schon seit geraumer Zeit relativ hoch ist, bleibt die Haus- und Familienarbeit eine Domäne der Frauen respektive der Mütter. In der Schweiz kann jedoch beobachtet werden, dass Väter neben ihrer (meist Vollzeit-) Erwerbstätigkeit in den letzten Jahren mehr Zeit in Haus- und Familienarbeit investieren, dies vor allem, wenn kleine Kinder im Haushalt leben. Ihre zeitliche Gesamtbelastung durch Erwerbsarbeit sowie Haus- und Familienarbeit liegt nahezu im gleichen Rahmen wie diejenige der Mütter (73 bzw. 71 Stunden pro Woche)³.

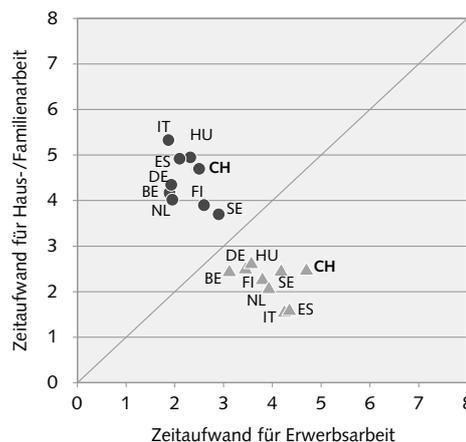
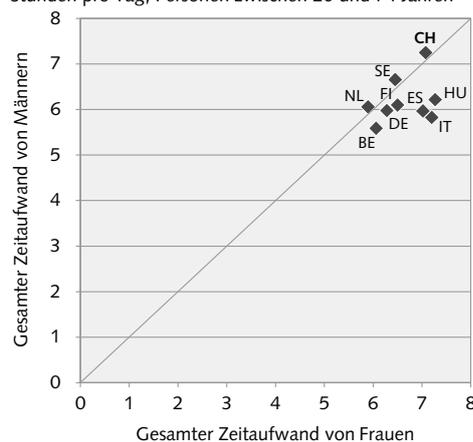
In den meisten untersuchten Ländern weisen die Frauen eine höhere Gesamtbelastung aus. Ausnahmen bilden die Niederlande, Schweden und die Schweiz, in denen eine ausgeglichene Zeitbelastung zwischen den

Geschlechtern zu verzeichnen ist. Ohne Ausnahme lässt sich hingegen feststellen, dass die Ungleichverteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Frauen und Männern in allen Ländern nach demselben Muster besteht: Männer investieren mehr Zeit in Erwerbsarbeit, also in bezahlte Arbeit, Frauen mehr in Haus- und Familienarbeit, also in unbezahlte Arbeit. In der Schweiz wendeten im Jahr 2004 Frauen im Alter zwischen 20 und 74 Jahren im Durchschnitt 2,5 und Männer 4,7 Stunden pro Tag für die Erwerbsarbeit auf. Für Haus- und Familienarbeit sind die Werte genau umgekehrt: Männer investierten 2,5, Frauen 4,7 Stunden pro Tag. Die Durchschnittswerte des täglichen Zeitaufwands für die Erwerbsarbeit mögen tief erscheinen. Dies lässt sich dadurch erklären, dass es sich um Mittelwerte für 7 Tage pro Woche handelt und dass sich die Zahlen auf die Bevölkerung zwischen 20 und 74 Jahren beziehen, d. h. inklusive eines Teils der Personen im Rentenalter.

Gesamter Zeitaufwand für Erwerbsarbeit und Haus-/Familienarbeit, 2000–2005¹

G 2–G 3

Stunden pro Tag, Personen zwischen 20 und 74 Jahren²



● Frauen
▲ Männer

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

¹ Die Daten beziehen sich je nach Land auf unterschiedliche Jahre. Sie werden nicht jährlich erhoben und verändern sich in einer Zeitspanne von 5 Jahren nicht wesentlich.

² Deutschland: Personen zwischen 10 und 65 Jahren.

³ Vgl. dazu den Indikator Belastung durch Erwerbsarbeit und Haus-/Familienarbeit bei den Indikatoren der Gleichstellung von Frau und Mann: www.equality-stat.admin.ch > Daten, Indikatoren > Vereinbarkeit

Teilzeitarbeit

Eine Möglichkeit zur Lösung oder Entschärfung des Problems der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist Teilzeitarbeit. Diese ist beispielsweise ein wichtiger Aspekt der hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen in der Schweiz. Die Schweiz weist im Jahr 2006 unter den berücksichtigten Ländern mit 58,4% den zweithöchsten Anteil teilzeiterwerbstätiger Frauen auf. Nur in den Niederlanden ist der Anteil noch höher, wo fast drei Viertel der erwerbstätigen Frauen Teilzeit arbeiten. In Deutschland, Österreich, Belgien und Schweden sind rund 4 von 10 erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt.

Teilzeitarbeit ist unter den Männern in allen Ländern weit weniger verbreitet als bei den Frauen: In den Niederlanden sind 22,2% und in der Schweiz sowie in Schweden immerhin 12,6% bzw. 11,8% aller erwerbstätigen Männer teilzeitbeschäftigt. Unter den untersuchten Ländern gehören damit die beiden letztgenannten zu denjenigen mit den meisten teilzeitarbeitenden Männern, jedoch mit folgendem Unterschied: In Schweden bleibt der Anteil auch bei Männern zwischen 25 und 49 Jahren in Paarhaushalten mit Kindern relativ hoch (je nach Alter des

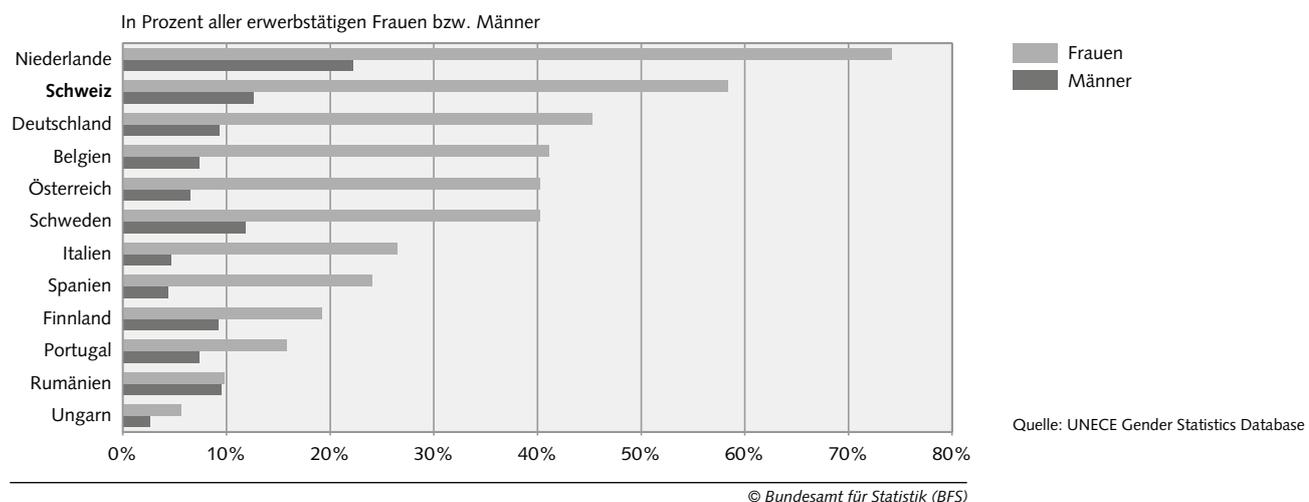
jüngsten Kindes 10,8% bzw. 9%), in der Schweiz hingegen ist der Anteil mindestens halbiert (5,7% in Paarhaushalten mit Kindern unter 6 Jahren und 3,9% mit Kindern ab 6 Jahren; vgl. Grafik G5).

Die südeuropäischen Länder sowie die beiden untersuchten – im politischen Sinn – osteuropäischen Länder haben hingegen geringe Anteile Teilzeiterwerbstätiger. Ungarn kennt diese Arbeitsform kaum, und in Portugal, Italien, Spanien, aber auch in Finnland, sind die Anteile relativ bescheiden: zwischen 15,8 und 26,5% bei den Frauen und zwischen 4,4 und 9,2% bei den Männern. Rumänien weist ebenfalls nur rund 10% Teilzeiterwerbstätige auf und hat als einziges Land keinen Geschlechterunterschied zu verzeichnen.

Mit einigen Ausnahmen zeigt die Entwicklung der letzten Jahre eine leichte bis ausgeprägte Zunahme der Teilzeitarbeit. Dies kann für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben als positives Zeichen gedeutet werden. Damit sei jedoch nicht gesagt, dass eine Verbreitung der Teilzeitarbeit nur positive Auswirkungen hat. Denn Teilzeitbeschäftigung kann auch ungesicherte

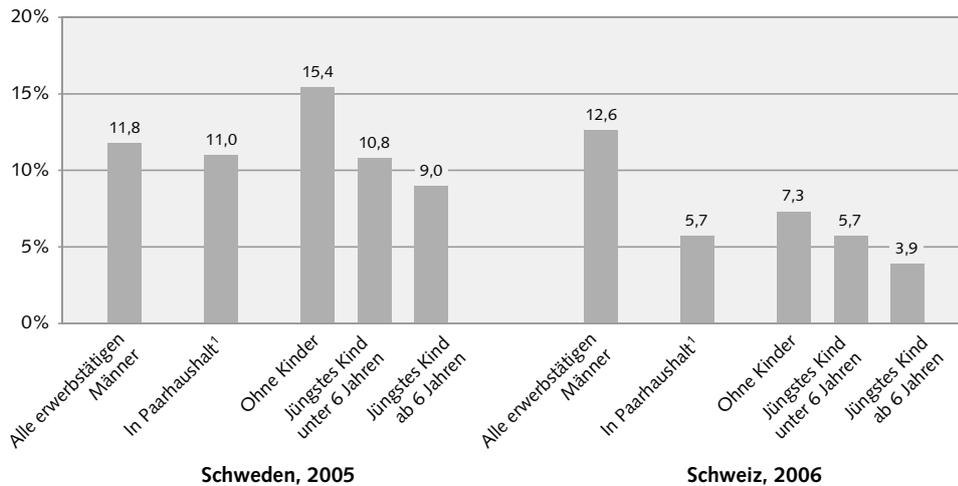
Anteil Teilzeiterwerbstätige, 2006

G 4



Anteil teilzeiterwerbstätiger Männer nach Familiensituation, 2005 und 2006

G 5



¹ Paarhaushalt: nur Personen zwischen 25 und 49 Jahren

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Arbeitsverhältnisse, schlechte soziale Absicherung (z. B. im Alter) sowie geringere Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen bedeuten. Die markanteste Ausnahme unter den berücksichtigten Ländern bildet Rumänien, wo zwischen 2000 und 2006 ein deutlicher Rückgang an teilzeiterwerbstätigen Frauen und Männern stattgefunden hat (Frauen: von 18,6 auf 9,8%; Männer: von 14,3 auf 9,5%). Bemerkenswerte Zunahmen der Teilzeitarbeit bei den Frauen verzeichnen Spanien, Italien, Deutschland und Österreich (ES: von 17,1 auf 24,1%; IT: von 17,4 auf 26,5%; DE: von 37,9 auf 45,3%; AT: von 33,0 auf 40,2%). Spanien, Österreich und insbesondere Deutschland verzeichnen bei den Männern ebenfalls die deutlichsten Zunahmen, jedoch jeweils auf einem Niveau von unter 10% (Teilzeiterwerbstätige DE: von 5,0 auf 9,3%; AT: von 4,4 auf 6,5%; ES: von 2,9 auf 4,4%). In Italien ist die Zunahme hingegen relativ bescheiden (von 3,9 auf 4,7%). In der Schweiz ist die Entwicklung für beide Geschlechter sehr bescheiden: von 55,6 auf 58,4% bei den Frauen und von 10,8 auf 12,6% bei den Männern.

Die Möglichkeiten der Ausübung von Teilzeitarbeit in den verschiedenen Ländern spiegeln sich, wie im Abschnitt zu den Erwerbsmodellen schon aufgezeigt, in der Arbeitsteilung der Paare wider, insbesondere wenn sie Kinder haben. Wie schon erwähnt, sind es meist die Frauen, welche zugunsten der Vereinbarkeit eines Paarhaushalts mit Kindern einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen.

Wie verhält sich die Erwerbstätigenquote der Frauen zum Anteil teilzeiterwerbstätiger Frauen in Abhängigkeit der Familiensituation?

Vergleicht man die Erwerbstätigenquote⁴ der Frauen mit ihrem Anteil an Teilzeiterwerbstätigen, so zeigt sich, dass in den Niederlanden und in der Schweiz eine relativ hohe Erwerbstätigenquote von Müttern mit Kindern unter 6 Jahren mit einem hohen Anteil an Teilzeiterwerbstätigkeit einhergeht. Dies deutet darauf hin, dass die Teilzeitarbeit eine Lösung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellt. Demgegenüber stellt diese Vereinbarkeitsvariante in Portugal und Rumänien keine gelebte Lösung dar. Trotz einer hohen Erwerbstätigenquote von Müttern mit Kindern im Vorschulalter ist der Anteil Teilzeiterwerbstätiger sehr tief.

In Ungarn ist, wie schon bei den Erwerbsmodellen in Paarhaushalten festgestellt, die Teilzeitarbeit ebenfalls kaum vorhanden. Die Erwerbstätigenquote von ungarischen Müttern mit jüngstem Kind zwischen 3 und 5 Jahren nimmt deutlich zu gegenüber jenen mit einem Kind unter 3 Jahren. In Finnland ist diese Zunahme bei Müttern auch deutlich sichtbar, jedoch ist die Erwerbstätigenquote markant höher als in Ungarn.

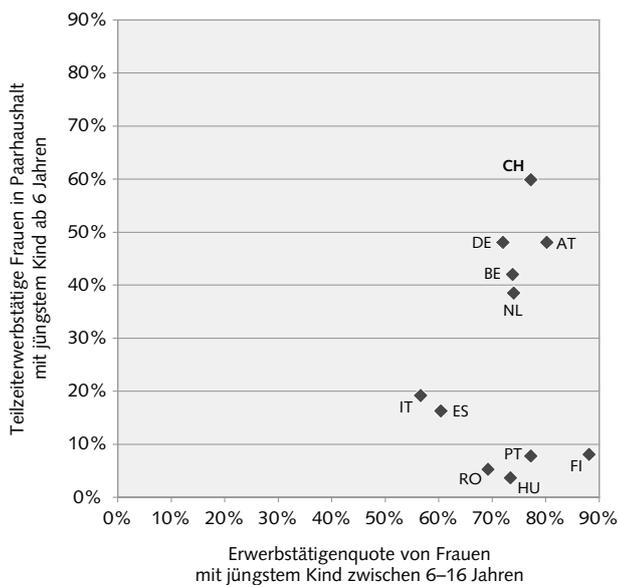
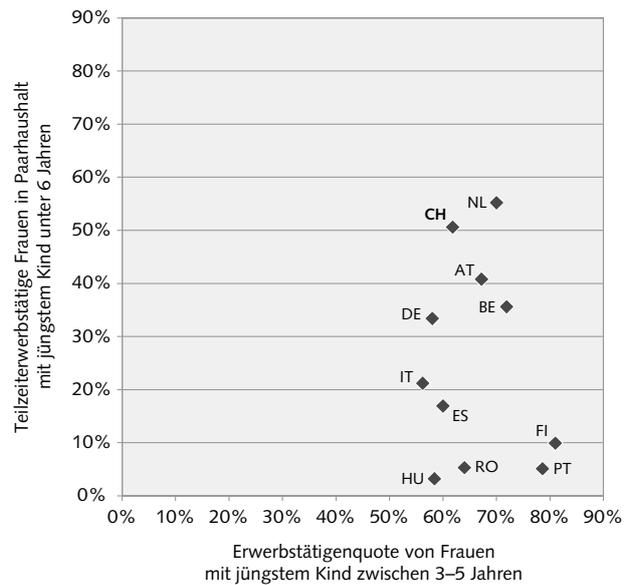
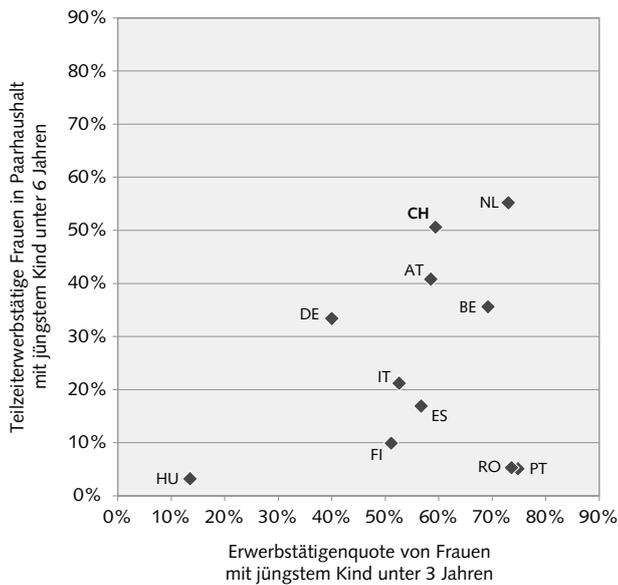
In Italien und Spanien zeigt sich ein ähnliches Bild: Mütter mit jüngstem Kind im Vorschulalter sind oft erwerbstätig, jedoch relativ selten in Form einer Teilzeitbeschäftigung.

In Belgien, Österreich und Deutschland sind sie etwas häufiger teilzeiterwerbstätig, jedoch bleibt ihr Anteil deutlich unter 50%.

⁴ Erwerbstätigenquote = $\frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$

Frauen zwischen 25 und 49 Jahren: Erwerbstätigenquote und Anteil Teilzeiterwerbstätige, 2006

G 6-G 8



Deutschland: Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Bei den Müttern mit Kindern ab 6 Jahren unterteilen sich die untersuchten Länder deutlich in zwei Gruppen: jene mit mittlerem bis hohem Anteil an Teilzeiterwerbstätigen – die Schweiz, Österreich, Deutschland, Belgien und die Niederlande – und jene mit selten bis kaum vorhandener Teilzeitbeschäftigung – Italien, Spanien, Portugal, Finnland, Rumänien und Ungarn.

Interessant festzustellen ist, dass in der Schweiz Mütter unabhängig vom Alter ihres jüngsten Kindes sehr häufig teilzeiterwerbstätig sind. In den Niederlanden hingegen ist ein wesentlicher Unterschied nach Alter des jüngsten Kindes feststellbar: Der Teilzeitanteil ist vergleichbar hoch wie in der Schweiz für Mütter mit Kindern im Vorschulalter; dieser sinkt jedoch deutlich bei erwerbstätigen Müttern mit Kindern im Schulalter.

In Italien und Spanien hat das Alter des jüngsten Kindes keinen Einfluss auf die Erwerbstätigkeit und den Erwerbsgrad der Mütter. In Ungarn nimmt die Erwerbstätigenquote der Mütter mit dem Alter des jüngsten Kindes stetig zu (von 13,5 bis 73,4%), in Finnland nimmt sie zu beim Übergang vom Kleinkind unter 3 Jahren zum jüngsten Kind zwischen 3 und 5 Jahren. Der Anteil Teilzeiterwerbstätiger verändert sich in diesen beiden Ländern hingegen nicht. In Portugal und Rumänien verändern sich Erwerbstätigenquote und Teilzeiterwerbstätigkeit von Müttern nur geringfügig mit dem Alter des jüngsten Kindes.

Bei Vätern mit Kindern sind die Unterschiede zwischen den Ländern und nach Alter des Kindes sehr gering: Rund 9 von 10 Vätern sind erwerbstätig und jeweils weniger als 1 von 10 ist teilzeitbeschäftigt. Der höchste Anteil teilzeiterwerbstätiger Väter ist in den Niederlanden, in der Schweiz und in Rumänien anzutreffen.

In der Schweiz, wie auch in Belgien, nimmt deren Anteil mit steigendem Alter des jüngsten Kindes leicht ab (CH: von 5,7 auf 3,9%; BE: von 4,2 auf 2,8%); in den Niederlanden nimmt er geringfügig zu (von 7,2 auf 8,4%) und in Rumänien verändert er sich nur unwesentlich.

Die Teilzeitarbeit des Mannes scheint daher nur in sehr seltenen Ausnahmefällen eine Lösungsmöglichkeit für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darzustellen.

Nichterwerbspersonen

Die Gründe, weshalb eine Person nicht am Erwerbsleben teilnimmt, sind vielfältig: Eine Aus- oder Weiterbildung, Haus- und Familienarbeit, eine Rente oder gesundheitliche Gründe sind unter anderem zu nennen. Je nach Alter stehen unterschiedliche Gründe im Vordergrund: Jüngere Menschen zwischen 15 und 24 Jahren sind mehrheitlich aufgrund einer Aus- oder Weiterbildung (noch) nicht beruflich aktiv, Personen ab 50 Jahren, insbesondere solche ab 65, sind vorwiegend in (Alters- oder IV-)Rente und deshalb nicht (mehr) berufstätig. Unter den Nichterwerbspersonen⁵ in der Altersgruppe zwischen 25 und 49 Jahren sind Frauen hauptsächlich aufgrund ihrer Tätigkeit im Rahmen der Haus- und Familienarbeit nicht im Erwerbsleben integriert, Männer hingegen aus gesundheitlichen Gründen. Dieses Ergebnis ist, mit einer Ausnahme, in allen untersuchten Ländern feststellbar. Als einzige geben deutsche Männer zwischen 25 und 49 Jahren als häufigsten Grund ihrer Nichtberufstätigkeit Haus- und Familienarbeit an (30,6%).

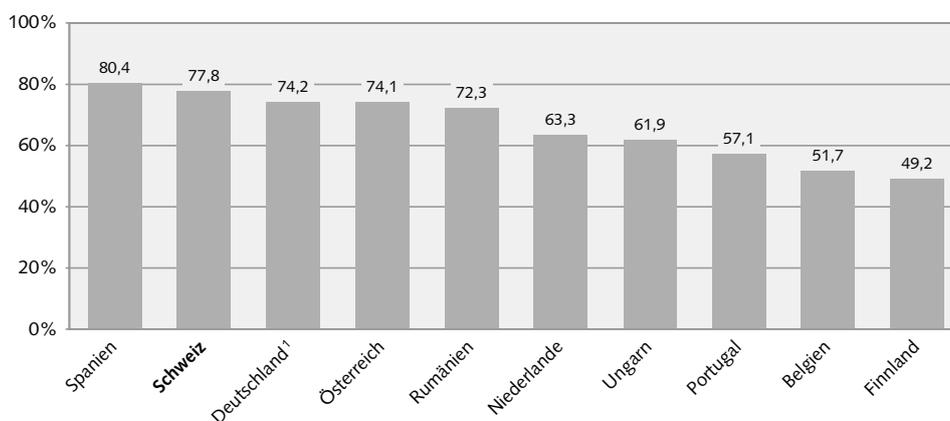
In Spanien, in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Rumänien begründen 7 bis 8 von 10 nicht berufstätigen

25- bis 49-jährigen Frauen ihr Fernbleiben vom Arbeitsmarkt mit den Aufgaben im Bereich Haus- und Familienarbeit. In Finnland und Belgien beträgt dieser Anteil nur etwa die Hälfte und in Portugal, Ungarn und in den Niederlanden trifft dies für rund 6 von 10 Frauen zu.

Die Entwicklung über die Zeit verläuft für die meisten untersuchten Länder in Richtung einer Abnahme der Haus- und Familienarbeit als Begründung für die Nichtberufstätigkeit der Frauen. Mit der allgemeinen Zunahme der Erwerbsquote von Frauen nimmt hingegen Krankheit als Ursache für Nichterwerbstätigkeit zu. Die Schweiz, die Niederlande, Österreich, Portugal und Deutschland haben seit Anfang 2000 einen Rückgang des Anteils nicht berufstätiger Frauen zwischen 25 und 49 Jahren aufgrund von Haus- und Familienarbeit zwischen 5,9 und 11,0 Prozentpunkten erfahren. In Rumänien lässt sich hingegen in dieser Hinsicht eine deutliche Zunahme um 9,4 Prozentpunkte feststellen. In Finnland und Spanien bleiben die Anteile relativ stabil. In Ungarn ist seit 2004 eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Anteil der wegen Haus- und Familienarbeit nicht berufstätigen Frauen an allen nicht berufstätigen Frauen zwischen 25 und 49 Jahren, 2006

G 9



¹Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

© Bundesamt für Statistik (BFS)

⁵ Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Kinderbetreuung

Eine Bedingung für die Erwerbstätigkeit der Eltern ist die Sicherstellung der Betreuung ihrer Kinder. In der UNECE Gender Database steht diesbezüglich nur ein Indikator zur Verfügung: der Anteil Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung⁶. Die Daten liegen jedoch nicht für alle in dieser Publikation untersuchten Länder vor. Für die Schweiz existiert dieser Indikator beispielsweise noch nicht.⁷

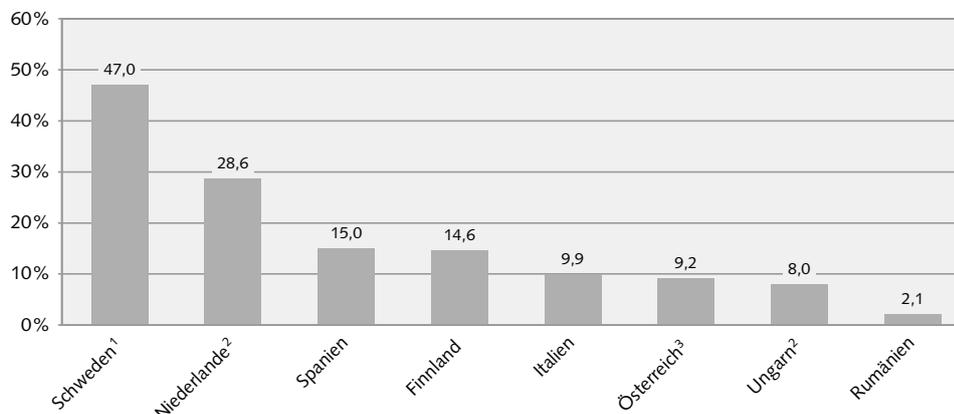
Wie schon bekannt, haben die nordeuropäischen Länder ein relativ gut und breit ausgebautes System der Kinderbetreuung. In der Tat wurde im Jahr 2004 fast die Hälfte der schwedischen Kinder unter 3 Jahren in einer formalen Einrichtung betreut. In den Niederlanden sind es gut ein Viertel, in Spanien und Finnland knapp ein

Sechstel und in Ungarn, Österreich und Italien 8,0 bis 9,9%. Mit 2,1% liegt der Anteil formal betreuter Kleinkinder in Rumänien am tiefsten. Diese Ergebnisse werden durch die Zahlen zum Deckungsgrad durch formale Kinderbetreuungsangebote in den untersuchten Ländern bestätigt⁸.

Der tiefe Anteil in Rumänien hat sich über die Zeit nicht verändert. In Ungarn und Finnland bleibt der Anteil ebenfalls stabil. In Schweden, den Niederlanden, Österreich, Italien und Spanien steigt hingegen der Anteil Kinder unter 3 Jahren, welche von formaler Kinderbetreuung profitieren.

Anteil Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung, 2004

G 10



Quelle: UNECE Gender Statistics Database

¹ Aufgrund eines relativ langen Elternurlaubs werden 0–1-jährige Kinder in Schweden meist von den Eltern betreut.

Die Daten zur formalen Kinderbetreuung beziehen sich auf 1–2-jährige Kinder.

² Die Daten beziehen sich auf Kinder unter 4 Jahren.

³ Die Daten beziehen sich nur auf Institutionen wie Krippen; Daten zur Betreuung von Kindern in Privathaushalten wie im Falle von Tagesmüttern/Tageseltern sind nicht verfügbar.

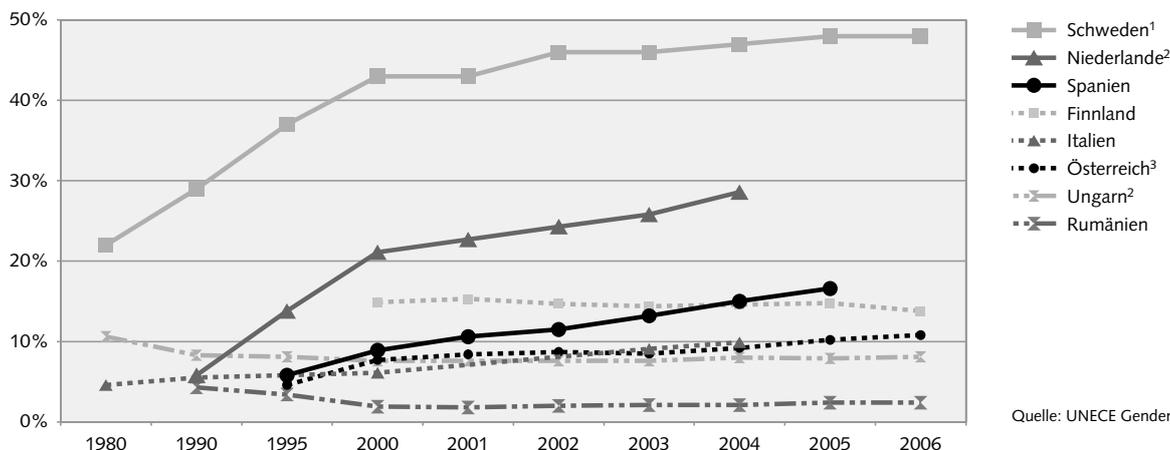
© Bundesamt für Statistik (BFS)

⁶ Formale Kinderbetreuung umfasst private und öffentliche Betreuungsformen wie Krippen und Tagesmütter/Tageseltern und bezieht sich hier auf 0–2-jährige Kinder. Kinderbetreuung im Rahmen von Vorschulen (z. B. Kindergarten) wird hier nicht berücksichtigt.

⁷ Die Schweiz verfügt noch nicht über eine umfassende Statistik der Kinderbetreuung, welche zur Bildung dieses Indikators erforderlich ist.

⁸ Vgl. dazu Conseil de l'Europe: Les politiques familiales dans les Etats membres du Conseil de l'Europe. Deux rapports d'experts réalisés à la demande du Comité d'experts sur les politiques sociales pour les familles et les enfants; Juin 2009. Council of Europe: Family Policy in Council of Europe member states. Two expert reports commissioned by the Committee of Experts on Social policy for Families and Children; June 2009.

Entwicklung des Anteils Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung G 11



Quelle: UNECE Gender Statistics Database

¹ Aufgrund eines relativ langen Elternurlaubs werden 0–1-jährige Kinder in Schweden meist von den Eltern betreut. Die Daten zur formalen Kinderbetreuung beziehen sich auf 1–2-jährige Kinder.

² Die Daten beziehen sich auf Kinder unter 4 Jahren.

³ Die Daten beziehen sich nur auf Institutionen wie Krippen; Daten zur Betreuung von Kindern in Privathaushalten wie im Falle von Tagesmüttern/Tageseltern sind nicht verfügbar.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

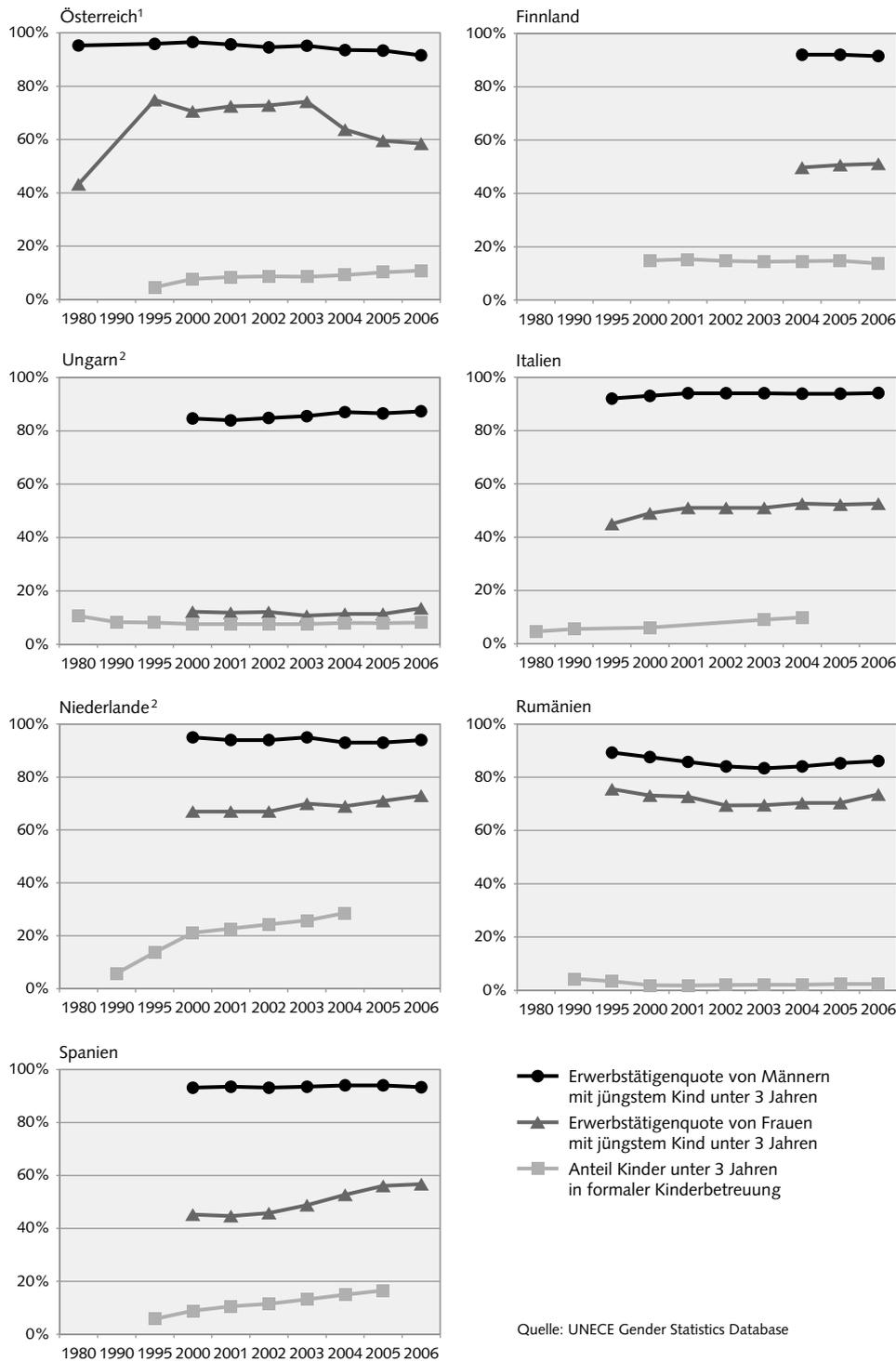
Der Vergleich im Zeitverlauf der Erwerbstätigenquote von Frauen bzw. Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren mit dem Anteil Kinder unter 3 Jahren in formaler Betreuung lässt unterschiedliche Muster in den verschiedenen Ländern erkennen. Eine Gemeinsamkeit über alle Länder hinweg besteht jedoch: Die Erwerbstätigenquote der Männer mit einem oder mehreren Kleinkindern bleibt stabil über die Zeit und wird nicht von den Veränderungen der Nutzung formaler Kinderbetreuung beeinflusst. Die Erwerbstätigenquote der Frauen verläuft hingegen oft parallel zum Anteil formal betreuter Kinder unter 3 Jahren, jedoch nicht immer auf demselben Niveau. In Ungarn sind beispielsweise beide Kurven sehr tief, das heisst, Frauen mit Kleinkindern sind kaum erwerbstätig und nur sehr wenige Kinder unter 3 Jahren werden in einer formalen Einrichtung fremd betreut. In Rumänien ist die Erwerbstätigenquote der Frauen mit Kleinkindern sehr hoch, Teilzeitarbeit gibt es kaum und die formale Kinderbetreuung ist ebenfalls kaum verbreitet. In Österreich und in den Niederlanden sind Frauen

mit Kleinkindern häufig erwerbstätig, obwohl die Verbreitung der formalen Betreuung von Kindern unter 3 Jahren relativ bescheiden ist. Daraus kann geschlossen werden, dass auch informelle Kinderbetreuung (z. B. durch die Grosseltern) und die gesetzlich geregelten Mutterschafts- und Elternurlaube, insbesondere ihre Dauer und die Höhe der Bezahlung, einen entscheidenden Einfluss auf die Erwerbstätigkeit der Mütter mit Kleinkindern haben. In Ungarn sind Letztere grosszügig, in Rumänien hingegen bedeutend weniger vorteilhaft geregelt.⁹ Vermutlich ist dies ein Grund, weshalb Mütter von Kindern unter 3 Jahren in Rumänien eine sehr hohe Erwerbstätigenquote aufweisen, in Ungarn dagegen kaum berufstätig sind.

⁹ Siehe Fussnote 8; S. 45 in genannter Publikation.

Eltern von Kleinkindern: Entwicklung der Erwerbstätigenquote und der formalen Kinderbetreuung

G 12



¹ Die Daten beziehen sich nur auf Institutionen wie Krippen; Daten zur Betreuung von Kindern in Privathaushalten wie im Falle von Tagesmüttern/Tageseltern sind nicht verfügbar. 1980: Die Daten beziehen sich auf das Jahr 1984.

² Die Daten beziehen sich auf Kinder unter 4 Jahren.

Ausblick

Abschliessend kann festgehalten werden, dass in den meisten Ländern eine eher traditionelle Arbeitsteilung noch sehr verbreitet ist: Der Mann ist vollzeiterwerbstätig und die Frau ist teilzeit- oder nicht erwerbstätig. Egalitäre oder neue Erwerbsmodelle bilden immer noch die Ausnahme. Zudem haben Mütter im Vergleich zu Vätern viel höhere Ansprüche an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erfüllen, da sie in den meisten Fällen für den Haushalt und die Kinder verantwortlich sind. Wollen sie daneben einer Erwerbstätigkeit nachgehen, muss eine passende Arbeitsstelle bestimmte Bedingungen erfüllen – sei dies beispielsweise in Bezug auf Arbeitsweg, Arbeitszeit oder Flexibilität bei unvorhergesehenen Ereignissen wie Krankheit der Kinder. Die Tatsache, dass in verschiedenen Ländern Mütter häufiger erwerbslos sind als Väter, stützt die Vermutung, dass solche Ansprüche an eine Arbeitsstelle nicht immer einfach zu erfüllen sind. Zu einem beachtlichen Teil verzichten Mütter wohl nicht zuletzt deshalb – wenigstens vorübergehend – ganz auf eine Erwerbstätigkeit, was längerfristig negative Auswirkungen auf ihre Sozialversicherungsansprüche hat, aber auch auf ihre beruflichen Qualifikationen bei einem Wiedereinstieg ins Erwerbsleben. Auf der anderen Seite ist auch durch die Vollzeiterwerbstätigkeit beider Partner die Vereinbarkeit nicht unbedingt sichergestellt.

Teilzeitarbeit kann eine Lösung zur besseren Vereinbarkeit darstellen, ist jedoch unter Umständen auch mit unerwünschten Konsequenzen verbunden oder kann Ausdruck eines mangelhaften Kinderbetreuungsangebots sein.

Eine weitere Schlussfolgerung ist jene, wonach in den meisten Ländern die Erwerbsmodelle in Paarhaushalten sich grundlegend ändern, sobald Kinder im Haushalt leben. Zudem hat das Alter der Kinder diesbezüglich oft einen wesentlichen Einfluss.

Die in diesem Beitrag dargestellten Indikatoren zeichnen ein Bild der gelebten Vielfalt der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in einigen europäischen Ländern. Diese ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, welche ein Paar nicht alle beeinflussen kann. Gesellschaftliche, rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen – wie Einstellungen bezüglich Gleichstellung der Geschlechter und Rollenteilung, gesetzlich geregelte Mutterschafts-, Vaterschafts- und Elternurlaube, das Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung, das Schulsystem (z. B. Tagesschulen), das Stellenangebot auf dem Arbeitsmarkt und die allgemeine sozioökonomische Situation eines Landes – sind ebenfalls massgebend für die Ausgestaltung der Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Anhangtabellen

T 1 Erwerbsmodelle in Paarhaushalten, 2006
Nur Personen zwischen 25 und 49 Jahren, in Prozent

	Beide Vollzeit	Mann Vollzeit/ Frau Teilzeit	Mann Vollzeit/ Frau nicht erwerbstätig ¹	Mann Teilzeit/ Frau Vollzeit	Beide Teilzeit	Mann Teilzeit/ Frau nicht erwerbstätig ¹	Mann nicht erwerbstätig/ Frau Vollzeit	Mann nicht erwerbstätig/ Frau Teilzeit	Beide nicht erwerbstätig ¹
Italien	36,8	17,8	37,1	0,8	0,6	0,9	1,7	0,7	3,6
Spanien	43,6	14,1	33,6	0,8	0,4	0,5	2,9	0,9	3,0
Ungarn	54,7	2,7	28,8	0,5	0,1	0,4	5,4	0,3	7,1
Niederlande	15,3	44,8	25,5	1,8	5,4	1,3	1,3	1,8	2,7
Deutschland ²	28,3	33,2	24,9	1,3	1,2	1,0	2,9	2,2	5,0
Schweiz	23,4	41,9	24,4	1,4	3,4	0,9	1,8	1,6	1,2
Österreich	32,2	37,4	20,2	1,3	1,5	0,9	2,2	1,6	2,7
Portugal	66,7	5,8	20,0	0,8	0,2	0,4	3,7	0,5	1,9
Rumänien	59,1	2,7	19,9	1,4	1,8	1,9	6,3	0,5	6,4
Belgien	37,4	33,4	18,8	1,4	1,3	0,8	2,2	1,1	3,6
Finnland	64,0	7,7	18,1	1,2	0,5	0,5	4,7	0,5	2,6
Schweden ²	43,0	31,5	8,6	4,5	4,3	2,2	2,0	1,9	2,0

In absteigender Reihenfolge des Modells «Mann Vollzeit/Frau nicht erwerbstätig»

¹ Die Erwerbslosen sind in der Kategorie «nicht erwerbstätig» inbegriffen.

² Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 2 Zeitaufwand für Erwerbsarbeit und Haus-/Familienarbeit, 2000–2005¹
Personen zwischen 20 und 74 Jahren, Stunden im Tag²

	Frauen			Männer		
	Erwerbsarbeit	Haus-/Familienarbeit	Total	Erwerbsarbeit	Haus-/Familienarbeit	Total
Schweden	2,9	3,7	6,6	4,18	2,48	6,66
Finnland	2,6	3,9	6,5	3,8	2,3	6,1
Schweiz	2,5	4,7	7,2	4,7	2,5	7,2
Ungarn	2,32	4,95	7,27	3,57	2,65	6,22
Spanien	2,1	4,92	7,02	4,35	1,62	5,97
Niederlande	1,95	4,02	5,97	3,93	2,1	6,03
Deutschland ³	1,93	4,35	6,28	3,45	2,53	5,98
Belgien	1,89	4,17	6,06	3,12	2,47	5,59
Italien	1,87	5,33	7,20	4,25	1,58	5,83

In absteigender Reihenfolge der Erwerbsarbeit der Frauen

¹ Die Daten beziehen sich je nach Land auf unterschiedliche Jahre. Sie werden nicht jährlich erhoben und verändern sich in einer Zeitspanne von 5 Jahren nicht wesentlich. Für Österreich, Portugal und Rumänien sind keine Daten verfügbar.

² Nach dem Komma handelt es sich um Dezimalminuten, d.h. 1,75 entspricht 1 Stunde und 45 Minuten und 0,20 entspricht 12 Minuten.

³ Personen zwischen 10 und 65 Jahren

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 3 Anteil Teilzeiterwerbstätige, 2006

in Prozent aller erwerbstätigen Frauen bzw. Männer

	Frauen	Männer		Frauen	Männer
Niederlande	74,2	22,2	Italien	26,5	4,7
Schweiz	58,4	12,6	Spanien	24,1	4,4
Deutschland	45,3	9,3	Finnland	19,2	9,2
Belgien	41,1	7,4	Portugal	15,8	7,4
Österreich	40,2	6,5	Rumänien	9,8	9,5
Schweden	40,2	11,8	Ungarn	5,6	2,6

In absteigender Reihenfolge der Frauen

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 4 Anteil Teilzeiterwerbstätige, 1990, 1995, 2000–2006

in Prozent aller erwerbstätigen Frauen bzw. Männer

	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Zunahme 2000–2006 in Prozent- punkten
Frauen										
Italien	9,6	13,1	17,4	17,8	16,7	17,2	24,8	25,6	26,5	9,1
Deutschland	33,8	33,8	37,9	39,3	39,5	40,8	41,6	43,5	45,3	7,4
Österreich		26,9	33,0	33,6	35,9	35,4	38,6	39,3	40,2	7,2
Spanien	12,1	16,5	17,1	17,3	17,1	17,4	18,4	24,2	24,1	7,0
Schweden		43,4	36,3	32,7	32,9	35,4	36,4	39,6	40,2	3,9
Niederlande	59,5	67,3	70,6	71,3	72,8	74,2	74,8	75,1	74,2	3,6
Schweiz			55,6	57,2	57,0	58,4	58,8	58,8	58,4	2,8
Finnland	13,4	15,4	17,0	16,8	17,5	17,7	18,4	18,6	19,2	2,2
Belgien	25,9	29,8	39,9	36,8	37,7	39,7	41,0	40,5	41,1	1,2
Ungarn			5,3	5,1	5,1	6,1	6,2	5,8	5,6	0,3
Portugal	9,4	11,6	16,5	16,7	16,5	17,3	16,1	16,2	15,8	-0,6
Rumänien			18,6	19,1	12,8	13,0	10,8	10,5	9,8	-8,8
Männer										
Deutschland	2,6	3,6	5,0	5,3	5,8	6,1	6,5	7,8	9,3	4,3
Niederlande	14,9	16,7	19,3	20,0	21,5	22,0	22,5	22,6	22,2	3,0
Österreich		4,0	4,4	4,3	5,1	4,8	4,9	6,1	6,5	2,1
Schweiz			10,8	11,5	10,9	11,6	11,8	11,8	12,6	1,8
Spanien	1,6	2,7	2,9	2,8	2,6	2,7	2,8	4,5	4,4	1,6
Belgien	2,0	2,8	5,9	5,2	5,9	6,3	6,8	7,6	7,4	1,4
Finnland	5,9	8,3	8,0	8,0	8,3	8,6	9,0	9,3	9,2	1,3
Portugal	3,4	4,2	6,2	6,9	7,2	7,1	7,0	7,0	7,4	1,2
Schweden		10,7	10,7	10,8	11,2	11,3	12,4	11,5	11,8	1,1
Italien	2,4	3,0	3,9	3,8	3,7	3,3	4,9	4,6	4,7	0,9
Ungarn			2,1	2,0	2,3	2,8	3,2	2,7	2,6	0,6
Rumänien			14,3	14,7	10,2	11,1	9,7	10,0	9,5	-4,8

In absteigender Reihenfolge der Zunahme 2000–2006

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 5 Frauen und Männer zwischen 25 und 49 Jahren: Erwerbstätigenquote und Anteil Teilzeiterwerbstätige, 2006 in Prozent

Frauen	Erwerbstätigenquote von Frauen			Teilzeiterwerbstätige Frauen in Paarhaushalt	
	mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	mit jüngstem Kind zwischen 3–5 Jahren	mit jüngstem Kind zwischen 6–16 Jahren	mit jüngstem Kind unter 6 Jahren	mit jüngstem Kind ab 6 Jahren
Portugal	74,8	78,6	77,2	5,1	7,8
Rumänien	73,6	64,0	69,2	5,3	5,3
Niederlande	73,0	70,0	74,0	55,2	38,5
Belgien	69,2	71,9	73,8	35,6	42,0
Schweiz	59,4	61,8	77,2	50,6	59,9
Österreich	58,5	67,2	80,2	40,8	48,1
Spanien	56,7	60,0	60,4	16,9	16,3
Italien	52,6	56,2	56,6	21,2	19,2
Finnland	51,1	81,0	88,1	9,9	8,1
Deutschland ¹	40,0	58,0	72,0	33,4	48,1
Ungarn	13,5	58,4	73,4	3,2	3,7

Männer	Erwerbstätigenquote von Männern			Teilzeiterwerbstätige Männer in Paarhaushalt	
	mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	mit jüngstem Kind zwischen 3–5 Jahren	mit jüngstem Kind zwischen 6–16 Jahren	mit jüngstem Kind unter 6 Jahren	mit jüngstem Kind ab 6 Jahren
Portugal	96,2	94,5	92,9	1,2	1,4
Schweiz	96,0	95,6	95,2	5,7	3,9
Italien	94,1	94,0	92,3	2,2	2,3
Niederlande	94,0	93,0	93,0	7,2	8,4
Spanien	93,3	93,7	92,8	1,8	1,4
Österreich	91,6	93,6	94,4	3,7	3,0
Finnland	91,5	94,3	93,2	2,1	1,2
Belgien	90,0	91,8	92,3	4,2	2,8
Deutschland ¹	88,0	89,0	90,0	3,7	2,7
Ungarn	87,3	87,2	85,7	0,9	1,2
Rumänien	86,1	85,3	84,7	5,6	5,2

In absteigender Reihenfolge der Erwerbstätigenquote von Frauen bzw. Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren

¹ Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 6 Nichterwerbspersonen nach Alter und Grund der Nichterwerbstätigkeit, 2006 in Prozent

	Aus- und Weiterbildung		Rente		Haus- und Familienarbeit		Andere Gründe, inkl. Krankheit	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Österreich								
Total (15+)	12,6	16,6	56,6	71,3	25,2	0,8	5,5	11,3
15–24	86,8	89,1	0,0	0,1	7,8	0,2	5,4	10,6
25–49	6,3	18,8	2,7	11,9	74,1	4,6	17,0	64,6
50–64	0,0	0,0	64,3	84,8	28,7	1,0	6,9	14,2
65+	0,0	0,0	88,8	99,3	10,5	0,2	0,7	0,5
Belgien								
Total (15+)	16,8	24,0	45,2	59,2	24,3	0,7	13,7	16,1
15–24	91,7	94,7	0,0	0,0	2,6	0,1	5,7	5,2
25–49	4,5	12,0	2,0	5,0	51,7	3,4	41,8	79,6
50–64	0,2	0,1	34,0	63,3	41,7	1,4	24,1	35,1
65+	0,1	0,0	85,3	99,2	13,5	0,2	1,2	0,6
Finnland²								
Total (15+)	23,7	25,9	43,4	40,9	12,7		20,3	32,4
15–24	86,6	80,7			8,3		5,1	19,3
25–49	21,9	26,7			49,2		28,9	69,3
50–64			37,3	33,9	6,8		54,8	64,4
65+			100,0	100,0				
Deutschland¹								
Total (15+)	2,9	5,1	52,4	68,4	31,1	7,2	13,6	19,4
15–24	13,6	14,5			11,4	6,8	74,9	78,6
25–49	5,5	25,7	5,6	18,0	74,2	30,6	14,7	25,6
50–64			48,4	80,6	48,4	11,6	3,1	7,7
65+			84,6	97,5	15,3	2,4		
Ungarn²								
Total (15+)	20,4	30,0	42,3	40,1	17,6	0,8	19,7	29,1
15–24	85,1	89,8			7,9		6,9	9,9
25–49	4,4	10,0	2,3	8,1	61,9	3,8	31,4	78,1
50–64			59,7	51,3	4,7		35,6	48,1
65+			95,8	95,8	1,4		2,8	4,2
Niederlande								
Total (15+)	10,0	15,7	44,3	57,4	28,4	2,6	17,4	24,3
15–24	84,8	88,6			6,3		8,9	11,4
25–49	4,7	14,0			63,3	7,4	32,1	78,6
50–64	0,3		7,9	41,8	55,2	6,2	36,6	52,0
65+			100,0	100,0				

Die fehlenden Werte sind statistisch nicht zuverlässig.

¹ Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2005.

² Die Altersgruppe 15+ bezieht sich auf 15–74 und die Altersgruppe 65+ auf 65–74.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 6 Nichterwerbspersonen nach Alter und Grund der Nichterwerbstätigkeit, 2006 (Fortsetzung)
 in Prozent

	Aus- und Weiterbildung		Rente		Haus- und Familienarbeit		Andere Gründe, inkl. Krankheit	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Portugal								
Total (15+)	19,2	27,4	43,6	59,3	28,6	0,2	8,6	13,1
15–24	91,4	92,7	0,0	0,0	2,9	0,0	5,7	7,3
25–49	12,6	27,0	6,2	15,9	57,1	0,2	24,0	56,9
50–64	0,6	0,4	37,8	74,9	50,0	0,5	11,5	24,2
65+	0,2	0,2	77,0	97,4	19,4	0,2	3,3	2,2
Rumänien								
Total (15+)	19,7	27,7	49,1	53,9	25,1	0,0	6,1	18,4
15–24	79,0	81,6	0,2	0,4	12,2	0,0	8,6	18,0
25–49	3,3	7,8	9,0	17,5	72,3	0,0	15,5	74,7
50–64	0,0	0,0	73,3	90,5	23,1	0,0	3,6	9,5
65+	0,0	0,0	92,5	99,5	7,1	0,0	0,4	0,5
Spanien³								
Total (15+)	12,9	19,0	16,1	60,4	47,5	4,3	23,5	16,3
15–24	85,2	88,8	0,0	0,0	11,0	2,5	3,8	8,7
25–49	8,5	22,7	0,3	4,5	80,4	18,2	10,8	54,6
50–64	1,7	0,5	7,3	52,3	70,8	9,0	20,2	38,2
65+	0,6	0,1	34,6	95,7	26,6	0,5	38,2	3,7
Schweiz								
Total (15+)	10,9	18,5	60,2	74,2	23,9	1,2	5,0	6,0
15–24	88,4	90,9			6,4			
25–49	5,2	28,2	6,8	34,6	77,8		10,2	30,7
50–64			45,8	82,3	40,5		13,3	13,9
65+			99,5	100,0				

Die fehlenden Werte sind statistisch nicht zuverlässig.

³ Die Altersgruppe 15+ bezieht sich auf 16+ und die Altersgruppe 15–24 auf 16–24.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 7 Nichterwerbspersonen zwischen 25 und 49 Jahren nach Grund der Nichterwerbstätigkeit, 2000–2006 in Prozent

	Frauen							Männer						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Österreich														
Aus- und Weiterbildung	7,4	7,6	8,5	8,2	6,0	5,4	6,3	38,5	36,6	36,9	40,5	24,2	22,7	18,8
Rente	5,8	7,4	5,6	5,9	3,8	3,7	2,7	30,1	35,4	26,5	25,5	13,4	12,3	11,9
Haus- und Familienarbeit	82,0	79,2	80,2	78,7	72,7	75,3	74,1	5,0	3,7	4,9	3,6	4,4	4,3	4,6
Andere Gründe, inkl. Krankheit	4,9	5,8	5,7	7,2	17,6	15,7	17,0	26,5	24,4	31,7	30,4	57,9	60,7	64,6
Belgien														
Aus- und Weiterbildung	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	3,7	4,5	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	10,2	12,0
Rente	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	3,1	2,0	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	5,9	5,0
Haus- und Familienarbeit	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	51,1	51,7	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	4,0	3,4
Andere Gründe, inkl. Krankheit	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	42,1	41,8	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	79,8	79,6
Finnland														
Aus- und Weiterbildung	18,5	18,7	19,4	22,5	21,3	20,5	21,9	23,0	24,3	26,0	23,8	26,0	26,7	26,7
Rente														
Haus- und Familienarbeit	50,4	50,7	47,3	45,7	48,9	48,5	49,2							
Andere Gründe, inkl. Krankheit	31,1	30,6	33,3	31,9	29,8	31,1	28,9	74,3	73,0	71,4	72,5	68,8	72,0	69,3
Deutschland														
Aus- und Weiterbildung	5,4	5,5	5,8	5,9	6,3	5,5	k.D.	29,8	28,3	29,7	28,3	29,7	25,7	k.D.
Rente	5,3	5,6	5,8	6,2	5,9	5,6	k.D.	19,6	19,8	18,8	19,3	19,1	18,0	k.D.
Haus- und Familienarbeit	85,2	84,9	84,5	83,5	83,8	74,2	k.D.	35,1	35,3	35,4	34,2	35,3	30,6	k.D.
Andere Gründe, inkl. Krankheit	4,1	4,0	3,9	4,4	4,0	14,7	k.D.	15,5	16,5	16,2	18,2	15,8	25,6	k.D.
Ungarn														
Aus- und Weiterbildung	2,5	2,5	2,7	3,0	3,4	3,2	4,4	4,9	4,4	6,4	8,2	8,9	8,9	10,0
Rente	12,3	11,2	9,4	8,0	6,1	5,7	2,3	27,7	24,2	22,3	18,5	16,1	15,5	8,1
Haus- und Familienarbeit	59,0	60,2	60,1	59,6	58,9	61,3	61,9	2,5	3,0	2,8	2,9	3,3	4,3	3,8
Andere Gründe, inkl. Krankheit	26,2	26,0	27,8	29,3	31,6	29,8	31,4	64,9	68,5	68,5	70,3	71,8	71,4	78,1
Niederlande														
Aus- und Weiterbildung	3,8	3,7	4,0	4,0	4,7	4,5	4,7	14,0	13,7	13,0	13,8	12,0	13,3	14,0
Rente														
Haus- und Familienarbeit	69,3	70,9	69,4	66,7	64,8	64,6	63,3	8,4	11,2	9,1	9,5	7,8	9,5	7,4
Andere Gründe, inkl. Krankheit	26,9	25,5	26,6	29,3	30,5	30,9	32,1	77,7	75,1	77,9	76,7	80,2	77,2	78,6

k.D. = keine Daten verfügbar

Die fehlenden Werte sind statistisch nicht zuverlässig.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

**T 7 Nichterwerbspersonen zwischen 25 und 49 Jahren nach Grund der Nichterwerbstätigkeit,
2000–2006 (Fortsetzung)**
in Prozent

	Frauen							Männer						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Portugal														
Aus- und Weiterbildung	7,6	9,0	8,6	7,8	9,8	11,4	12,6	19,0	19,9	21,5	21,9	23,7	25,5	27,0
Rente	5,6	5,5	5,1	5,4	5,2	5,7	6,2	17,7	17,4	15,6	13,9	17,7	16,7	15,9
Haus- und Familienarbeit	67,2	66,0	65,4	63,6	63,3	59,8	57,1	0,2	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,2
Andere Gründe, inkl. Krankheit	19,6	19,5	20,9	23,2	21,7	23,0	24,0	63,1	62,3	62,4	63,8	58,0	57,2	56,9
Rumänien														
Aus- und Weiterbildung	2,5	3,2	2,7	3,0	2,6	3,2	3,3	7,9	8,2	6,5	6,0	5,7	7,1	7,8
Rente	15,5	15,4	14,8	13,3	13,9	13,7	9,0	28,7	28,5	25,4	23,7	24,3	23,4	17,5
Haus- und Familienarbeit	62,8	63,8	66,5	67,5	69,1	69,0	72,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Gründe, inkl. Krankheit	19,1	17,5	15,9	16,2	14,5	14,1	15,5	63,4	63,2	68,1	70,3	70,1	69,5	74,7
Spanien														
Aus- und Weiterbildung	k.D.	7,3	7,4	7,5	7,8	8,3	8,5	k.D.	25,3	27,4	27,8	25,7	22,7	22,7
Rente	k.D.	0,2	0,3	0,3	0,3	0,6	0,3	k.D.	5,2	5,8	5,8	6,3	6,6	4,5
Haus- und Familienarbeit	k.D.	83,2	82,4	82,2	81,9	79,9	80,4	k.D.	4,9	5,6	6,4	7,5	15,9	18,2
Andere Gründe, inkl. Krankheit	k.D.	9,3	10,0	10,0	9,9	11,2	10,8	k.D.	64,6	61,2	60,0	60,5	54,8	54,6
Schweiz														
Aus- und Weiterbildung	5,6	5,3	5,8	5,9	5,8	5,0	5,2	42,4	30,2	28,1	30,1	32,3	27,4	28,2
Rente	4,4	4,5	4,4	5,3	4,9	5,1	6,8	31,0	35,1	33,0	32,2	32,9	35,0	34,6
Haus- und Familienarbeit	83,7	83,7	80,7	78,8	80,1	80,1	77,8							
Andere Gründe, inkl. Krankheit	6,2	6,4	9,1	10,0	9,2	9,8	10,2	22,5	33,1	35,4	33,4	31,8	33,9	30,7

k.D. = keine Daten verfügbar

Die fehlenden Werte sind statistisch nicht zuverlässig.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

T 8 Eltern von Kindern unter 3 Jahren: Entwicklung der Erwerbstätigenquote und des Anteils Kinder in formaler Kinderbetreuung, 1980–2006, in Prozent

	1980	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Österreich										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung ¹			4,6	7,7	8,4	8,7	8,5	9,2	10,2	10,8
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	43,2 ⁴		74,9	70,6	72,5	72,8	74,2	63,7	59,6	58,5
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	95,3 ⁴		95,9	96,6	95,7	94,6	95,2	93,6	93,4	91,6
Finnland										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung			14,9	15,3	14,7	14,4	14,6	14,8	13,8	
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren								49,7	50,7	51,1
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren								92,0	92,0	91,5
Ungarn										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung ²	10,6	8,3	8,1	7,6	7,6	7,6	7,6	8,0	7,9	8,1
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren				12,2	11,8	12,1	10,7	11,4	11,4	13,5
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren				84,6	83,9	84,8	85,5	87	86,5	87,3
Italien										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung	4,6	5,5		6,1			9,1	9,9		
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			45,0	49,0	51,0	51,0	51,0	52,6	52,2	52,6
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			92,0	93,0	94,0	94,0	94,0	93,8	93,8	94,1
Niederlande										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung ²		5,8	13,8	21,1	22,7	24,3	25,8	28,6		
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren				67,0	67,0	67,0	70,0	69,0	71,0	73,0
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren				95,0	94,0	94,0	95,0	93,0	93,0	94,0
Rumänien										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung	4,3	3,4	1,9	1,8	2,0	2,1	2,1	2,4	2,4	
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			75,6	73,2	72,7	69,5	69,6	70,4	70,4	73,6
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			89,3	87,6	85,8	84,1	83,4	84,1	85,3	86,1
Spanien										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung			5,8	8,9	10,6	11,5	13,2	15,0	16,6	
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			45,2	44,7	45,8	48,8	52,7	56,1	56,7	
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren			93,1	93,5	93,1	93,5	94,0	94,0	93,3	
Schweden										
Anteil der Kinder unter 3 Jahren in formaler Kinderbetreuung ³	22,0	29,0	37,0	43,0	43,0	46,0	46,0	47,0	48,0	48,0
Erwerbstätigenquote von Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.
Erwerbstätigenquote von Männern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.	k.D.

Für die Schweiz sind zur formalen Kinderbetreuung von Kindern unter 3 Jahren keine Daten verfügbar.

k.D. = keine Daten verfügbar.

¹ Die Daten beziehen sich nur auf Institutionen wie Krippen; Daten zur Betreuung von Kindern in Privathaushalten wie im Falle von Tagesmüttern/Tageseltern sind nicht verfügbar.

² Die Daten beziehen sich auf Kinder unter 4 Jahren.

³ Aufgrund eines relativ langen Elternurlaubs werden 0–1-jährige Kinder in Schweden meist von den Eltern betreut. Die Daten zur formalen Kinderbetreuung beziehen sich auf 1–2-jährige Kinder.

⁴ Die Daten beziehen sich auf das Jahr 1984.

Quelle: UNECE Gender Statistics Database

Liste der Länderkürzel

Offizielle Länderkürzel nach ISO 3166 (Internationale Normen der Ländercodes), alphabetisch sortiert

AT	Österreich
BE	Belgien
CH	Schweiz
DE	Deutschland
ES	Spanien
FI	Finnland
HU	Ungarn
IT	Italien
NL	Niederlande
PT	Portugal
RO	Rumänien
SE	Schweden

